

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefassete geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Allerhand Standes-Lieder.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

Wann er heute in Gott ruht/ Der da suchet Gottes Reich/ Dann mit selbem wird zugleich Uns Gott geben und gewähren/ Was man hier nicht kan entbehren.

4. Nun so ruhe/ mein Gemühte/ Ruhe/ mein Herz/ Wuth und Sinn/ Ruh in deines Gottes Güte/ Ruhe/ alles/ was ich bin: Laß von deinem Gott allein Heute all dein dencken seyn/ Daß er kan nach seinem Willen Dich mit Freud und Ruh erfüllen.

5. Lasse dir seyn angelegen/ Heut in dieser Ruhes Zeit Bey dir heilig zu erwegen/ Was für Ruh und Herrlichkeit In dem Himmel warte dein/ Daß Gott dir wird alles seyn/ Und durch Christum ewig geben Ruhe/ Fried und Freuden: Leben.

Allerhand Standes-Lieder. Eines Predigers.

393.

Mel. Helfft mir Gottes Güte.

Mein Gott/ dir wil ich singen Von Herzen Lob und Dank/ Daß du zu hohen Dingen GEFördert meinen Gang: Dich rühm ich täglich/ Herr/ Daß/ eh ich bin geböhren/ Du mich schon hast erköhren Zu deinem Prediger.

2. Nun/ Herr/ diß Ammt zu führen Halt ich mich viel zu schlecht/ Wenn du nicht lässest spüren Mich/ deinen armen Knecht/ Daß du bist stets bey mir/ Mit deines Geistes Gaben: Denn/ weñ ich die kan haben/ Dien ich mit Freuden dir.

3. Geseane mein Beginnen Mit deiner Gnaden: Hand/ Erleuchte mir die Sinnen/ Damit ich den Verstand Der unverfälschten Schrift Klar/ hell und deutlich fasse/ Hingegen aber hasse Der Ketzer Schwarm und Sift.

4. Begabe mich von oben/ Daß ich dein theures Wort/ Troß aller Feinde toben/ So lehr an meinem Ort/ Damit dasselbe wol Und recht verstanden werde/ Von meiner lieben Heerde/ Die ich versorgen sol.

5. Laß

5. Laß mich mein Ammit verwalten / Mit höchstem Fleiß und Treu / Zu rechter Zeit anhalten
Mit Straffen ohne Scheu. Mein Helfer stärke mich / Des Lebens Weg zu bahnen / Durch warnen und ermahnen / Durch trösten kräftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die Stunde / Daß ich dich loben sol / So sey mit meinem Munde / Auff daß er Geistes voll Es thue recht mit Krafft:
Dein Wort sey nicht vergebens / Das edle Wort des Lebens / Das so viel Nutzen schafft.

7. Verhüt / O Herr / in Gnaden Bey meinen Schäfelein / Was ihnen könte schaden / Und mir zu wieder seyn :
Es treibe sie dein Geist / Daß sie mich gerne hören / Wann ich wil ihnen lehren / Was recht und Christlich heist.

8. Laß sie zu Herzen fassen / O Gott / dein theures Wort / Daß sie sich drauff verlassen Im Glauben immerfort :
Auch in der Kreuzes Pein Laß sie ja nicht vergessen / Daß du hast abgemessen / Wie viel dern solle seyn.

9. Laß sie auch Thäter bleiben Und Hörer nicht allein :
Laß sie thun / wie sie gläuben / Und voll von Früchten seyn. Dann hiedurch wird erst kund / Wann man die Frucht gelesen / Ob auch der Baum gewesen Frisch / tauglich und gesund.

10. O treuer Gott / regiere Mich selber auch zugleich / Daß ich mein Ammit so führe / Damit mein Thun gereich Allein zu deiner Ehr / Und Wolsahrt meiner Heerde :
Gib / daß gefunden werde Bey mir Trost / Straff und Lehr.

11. Hilf / daß ich nicht entbrenne Von Eifer dergestalt / Daß ich mich selbst kaum kenne / Noch suche mit Gewalt / Was man durch Freundlichkeit Kan von den Schafen haben :
Doch gib des Eifers Gaben / O Gott / zur rechten Zeit.

12. Laß weder Gunst noch dräuen Mich von dir wenden ab / Laß mich die Welt nicht scheuen / Solt ich den Bettel Stab Gleich nehmē auch zur Hand :
Dir wil ich diß mein Leben / Ja Leib und Seele geben / O treuer Gott / zum Pfand.



13. Und sol ich gleich auff Erden/ Wie die Welt
 vffters thut/ Mit Macht verfolget werden/ So
 gib mir einen Muth/ Der solches mit Gedult kan
 frölich überwinden/ Bis ich kan Rettung finden /
 Herr Gott/ durch deine Huld.

14. Laß doch seyn mein Gewissen Von groben
 Sünden frey/ Und mich stets seyn gestiffen Auff
 Tugend mancherley: Mein Thun sey wol gethan:
 Mein Leben und mein Lehren Laß nimmer sich ab-
 fehren Von deines Wortes Bahn.

15. Nun/ Herr/ merck auff mein Flehen/ So ich
 jetzt bringe für/ Laß es mir so ergehen/ Wie ich ge-
 beten hier: Verleihe Krafft und Muth/ Daß ich
 hier freudig streite/ Dein theures Lob ausbreite:
 Hilff/ O mein höchstes Gut!

Eines Schul- Dieners oder Lehrmeisters.

394. Mel. Aus meines Herzens Grunde.
 Gott/der du unverholen Das Lehr-Amant in der
 Schul Mir anädig hast befohlen/ Und mich auff
 diesen Stul Gesezet/ daß ich sol Die Jugend un-
 terrichten/ Im beten/ schreiben/ dichten / Mein
 Herz ist Sorgens voll.

2. Zu dir wil ich mich wenden/ Dich fleißig ruf-
 fen an/ Daß du mir woltest senden Das / was mir
 nuzen kan/ Wann ich bemühet bin / Die Jugend
 recht zu lehren / Wie man dich/ O Gott / ehren
 Und loben sol forthin.

3. Wie sol ichs nun beginnen? Sehr schlecht ist
 mein Verstand / Die Kräfte mir zerrinnen / Zu
 schwach ist Herz und Hand: Mein Gott/ich suche
 dich/ Gib Weißheit/ Krafft und Stärcke/ Geseigne
 meine Wercke/ Und hilff mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend In deiner Furcht mit
 Fleiß Erziehen/ und zur Tugend So reizen/ daß dein
 Preis Durch siemag ferner gehn: Laß sie die Sünde
 meiden/ Verdiente Straffe leyden/ Und in gehor-
 sam stehn.

5. Laß sie zur Weißheit kommen / Und dich er-
 fens

Kennen wol : Denn das wird ihnen frommen/ So
 das sie Tugend voll/ Und grober Laster frey/ Mit
 Freud und Lust studiren/ Und sich ja nicht vers
 führen lassen zur Vüberey.

6. Laß meine Schüler lernen / Was nützlich und
 rühmlich ist/ Und ihr Gemüth entfernen Von Bos
 heit/ Trug und List. Hilf/ daß ich sehen mag/ Daß
 sie dich kindlich sehenen / Und wie sich ihrer
 freuen Die Eltern alle Tag.

7. Drauff wil ich freudig lehren Die Jugend/
 was ich kan : Gott wird mein Beten hören/ Mein
 Werck auch sehen an. Bin ich gleich hier nur
 klein/ muß schlechten Lohn auch haben/ So wer
 den Gottes Gaben Doch groß im Himmel seyn.

Kleiner Schul-Jugend.

395. Mel. Herr Christ/ der einig Gottes.
 Gott/ unser Vater/ oben / Sohn und heiliger
 Geist/ Du bist es/ den wir loben und bitten als
 lermeist/ Laß uns doch wol erkennen / Was uns
 von dir kan trennen / Was gut und böse heißt.

2. Es ist ja unser Trachten Ganz böse von Natur/
 Denn wir ja leicht verachten / Was dir gefället
 nur. Da wir doch sollen leben/ Fromm/ sittsam /
 und nachstreben Der edlen Tugend Spur.

3. Du hast zwar treue Lehrer Uns gnädiglich bes
 chert/ Die uns/ als ihre Hörer/ Auch halten lieb
 und werth : Nichts aber hilfft ihr schreyen/ Gibst
 du nicht das Gedeyen/ So man von dir begehrt.

4. Laß uns die Tugend lieben: Gib ein gehorsam
 Herz/ Daß wir die nicht betrüben / Die uns ohn
 allem Schertz In deiner Furcht erziehen/ Und mit
 so vieler Mühe Uns führen Himmel werts.

5. An Alter/ Weisheit/ Gnade Laß uns so wach
 sen noch / Damit uns nicht belade Der Sünden
 schweres Joch: Laß uns die Thorheit hassen/ Kunst/
 Lehr und Tugend fassen/ Und lernen immer doch.

6. Ein ärgerlich Exempel Laß uns verführen
 nicht : Es sey in uns ein Tempel Für dich stets auf
 gericht. Drum hilf die Wollust zähmen/ Und uns



zu Herzen nehmen Der frommen Schüler Pflicht.

7. Laß uns auff dieser Erden Den Meistern in der Schul Doch nicht undankbar werden / Die auff der Weißheit Stul Mit höchstem Fleiß uns setzen: Es dürffte sonst verlezellns dort der Höllen Pful.

8. Die Eltern laß erleben An uns viel Ehr und Freud: Laß uns nicht seyn gegeben Ihnen zum Herzeleid: Herr/hilff/laß wol gelingen/Damit wir dir lobsingen Hier und in Ewigkeit.

Eines Studenten.

396.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

E hat uns heißen treten/D Gott / dein lieber Sohn/Mit Seuffzen und mit Beten/Vor deinen hohen Thron / Und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt / Wenn man in seinem Nahmen Dir das Anliegen klagt.

2. Darauff komm ich gegangen Zu dir in dieser Stund: Ach! laß mich doch erlangen/Was ich aus Herzen Grund An dich/mein Gott/begehere/Im Namen Jesu Christ / Und gnädig mir gewähre / Was Seelen-nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben/Bitt ich aus deiner Hand / Geld/ Gut und langes Leben/Nicht Ehr noch hohen Stand: Dann dieses ist nur nichtig Und lauter Eitelkeit/Vergänglich / schwach und flüchtig / Verschwindet mit der Zeit.

4. Du wollst mir aber schencken Ein fromm und keusches Herz/ Das nimmer mag gedencen Auff Sünd und leichten Scherz / Das stets mit Liebe kammert Zu dir / Gott/Himmel-an/Und alle Lust verdammet Der Laster-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen/Nach deiner grossen Krafft/Kunst/Weißheit / kluge Sinnen / Verstand und Wissenschaft: Daß all mein Thun und Handel Mag klug und weißlich seyn/Und meinen Lebens Wandel Ich richte löblich ein.

6. So wird von jenem allen Stand/Leben/Ehr und Geld Auff meine Seite fallen/ So dir es/ **Gott!**

Gott/gefällt. Wann wir die Seel erst schmücken/
So wirst du allgemach Den Leib auch schon bes-
glücken: Glück folgt der Tugend nach.

Eines Studenten/der Beförde-
rung suchet.

397.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

O Mein Herr Jesu Christ / Der du der Meister
bist/ So uns kan weißlich lehren / Und reichlich
auch ernehren / Gewehre mir die Bitte / Die ich
vor dir ausschütte.

2. Du hast durch deine Gnad/ Und guten Gei-
stes Rath So weit mich lassen führen / Daß
ich nun mein Studieren/ Mein ganzes Thun und
Dichten Zum Zwecke solte richten.

3. Du aber siehst vorhin/ Wie ich verlassen bin/
Wie niemand an mich dencket/ Wie mich die Ar-
muth kräncket / Wie/ mich hindurch zu bringen /
Mir niemand wil bespringen.

4. Nimm du dich meiner an/ Wie du wol es
gethan: Ich habe Trost geschauet/ Wann ich auff
dich gebauet. Laß mich auch jetzt nicht stecken/
Du kanst wol Hülff erwecken.

5. Durch dich / Herr/ kans geschehn / Sprich
nur/ so werd ich sehn Viel frommer Herzen Güte:
Es wird sich mein Gemüthe Hoch zu erfreuen has-
sen/ Von wegen deiner Gaben.

6. All meine Sorgsamkeit/ Mein Kummer und
mein Leyd Wird von mir weichen müssen/ Wann
du mich lässest wissen/ Daß du die Sache führest/
Und wunderbarlich regierest.

7. Ich sehe bloß auff dich/ Weil du mich wun-
derlich Hast vormals oft erhalten/ Laß ich dich
ferner walten: Dir/ Herr / sey heim gegeben
Mein Stand und ganzes Leben.

8. Sey meiner Seelen Ruh / Sprich ihr eine
Trost-Wort zu/ Damit ich im Unglücke Nicht
irgend gar zurücke Mag auff den Irweg kom-
men / Und weichen von den Frommen.

2 vi

9. Herr

9. Herr Gott/ ich hang an dir/ Ach! sey auch gnädig mir: Komm/ leite meine Jugend Zur Weisheit/ Ehr und Tugend: Sey auch einst in dem Alter Mein Stab und mein Erhalter.

10. Gib/ was mir selig ist/ O Heyland Jesu Christ: Laß mich von dir nicht wancken / Dafür wil ich dir dancken/Und preisen deinen Namen / Hier und dort ewig/ Amen.

Eines grossen Herren oder hohen Standes-Person Danck-Lied.

398.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Gott/ der Reichthum deiner Güte / Dem ich alles schuldig halt / Machet / daß mir mein Gemüthe Segen dir für Freuden wallt: Meinen Wohlstand/meine Zier Danck ich / Vater/ einig dir: Du hast reichlich Leib und Leben / Ehr und Gutthat mir gegeben.

2. Wo sich hin mein Augen wenden/ Was mein Herz bedencken kan / Da erkenn ich aller Enden/ Was du/ Herr/bey mir gethan: Leut und Länder ehren mich/ Meine Diener neigen sich/ Wild und Wald samt See und Flüssen Mir zu Dienste stehen müssen.

3. Alles muß mein Wunsch gewinnen/ Alles Frönt mich um und an/ Was ein Mensch vergnügter Sinnen In der Welt begehren kan: Ja/ du hebest mich empor Über meiner Feinde Thor / Hilffst mir auch mit grossen Gnaden/ Daß sie mir nicht können schaden.

4. Dafür wil ich die lobsingen/ Meine Zunge soll allein/Gott/don deinem Danck erklingen/Du sollst stets mein Lob-Lied seyn: Deines grossen Nahmens Ruhm Ist mein bestes Eigenthum/ Und hat mein Herz angefüllet/ Daß mein Mund davon erquillet.

5. Du bist meine Burg und Stärecke/ Wann ein Unfall mich betrübt: O! was grosse Wunderwerke Hast du doch an mir verübt/ Und das zwar aus lauter Gunst: Warlich/ meiner eignen Kunst

Kunst/ Oder Würd und Unschuld wegen Schwelch
ich nicht in diesem Segen.

6. Ich bin nichtig/ Asch und Erde/ Meine viele
Sünde macht/ Daß ich für dir schamroth werde:
Nehmt du zornig sie in acht/ O! so müßt ich bald
vergehn / Und könt für dir nicht bestehn : Dank
ich sündige nicht minder / Als die andre Mens-
schen-Kinder.

7. Solcher grossen Gnade wegen Ich nicht genug zu
dancken weiß : Weil mein Herze sich wird regen /
Sol es dir Lob/ Ehr und Preis Sagen/ hier in dies-
ser Zeit/ Und hernach in Ewigkeit Wil ich dir noch
mehr lobsingen/ Und Danck-Opffer ewig bringen.

8. Laß doch solche Gnaden-Zeichen Bey mir bis
ans Ende seyn / Und dein Heyl nicht von mir
weichen : Gib auch meinem Herzen ein/ Daß es
sich recht mit Begier Schwinge stets hinauff zu
dir / Und nicht an dem Eiteln klebe/ Sondern
fromm und Ehrlich lebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden/ Daß
ich meine Lebens-Zeit Wol anwende/ und der Er-
den Pracht und schöne Herrlichkeit/ Ihre Zier
und eitle Lust Mir sey lauter Stand und
Wust : Und ich so mit frommen Sinnen Mag
dein Himmelreich gewinnen.

Eines grossen Herren oder hohen Standes-Person Gebet-Lied.

399.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

Unmächtiger und grosser Gott / Du starker
Herre Zebaoth/ Wie sol ichs dir verdancken /
Daß du mich deinen Knecht geschätzt So wür-
dig / daß ich bin gesetzt In dieser Herrschafft
Schranken? Du bist der Höchst in allet Welt/
Du giebest dem/ der dir gefällt/ Ein Fürstenthum/
Ein Königreich / Kein Herr ist dir auff Erden
gleich / Den Niedrigen erhebst du bald :/: Bist
groß und herrlich von Gewalt.

1. O Herr/ laß doch mich deinen Knecht Dir

2. vil

große

grosse Werck erkennen recht / Ja / lehre mich be-
dencken / Das ich / O Gott / bin unter dir / Und du
in deinem Grimm mich hier Ubrplötzlich kanst
versencken. Laß mich von Herzen fürchten dich /
Und für der Hölle scheuen mich: Erhalte mich bey
deinem Wort Und reiner Lehre immerfort / Das
mit mein Haus / mein Volek und Land :/: Geseg-
net sey von deiner Hand.

3. Laß mich in meinem Lande sehn Zwo Seus-
len unbeweglich stehn / Nemlich den wahren
Glauben / Der in der Schrift verfasst ist / Den
selben laß nicht Macht noch List Aus diesen Län-
dern rauben : Die Gottes-Furcht sey unsre Lust /
Das Böse aber unbewust. Nach diesem laß Ges-
rechtigkeit Im Lande blühen weit und breit :
Denn alles / was sich gründen läßt :/: Auff Lehr
und Recht / Das stehet fest.

4. Verleihe mir auch Fried und Ruh / O star-
ker Gott / tritt bald herzu / Wenn sich die Feinde
regen : Sey du mein Hort / mein Schild und
Schutz / Der aller Widersacher Trug Leicht kan
zu Boden legen : Nimm du doch unser treulich
wahr / Wenn schwere Zeiten und Gefahr Das ar-
me Land erzittern macht / So nimm die Meinen
woll in acht : Beschütze mich / mein Volek und
Land :/: Und thu den Feinden Widerstand.

5. Gib meinen Unterthanen ein / Das sie mir
treu-gehorsam seyn. Dagegen laß mich spüren
Die Weißheit von des Himmels Thron / Als die nur
ist die rechte Kron / Die glücklich macht regieren.
Hilff / das ich einem jeden nütz / Und sonderlich
die Frommen schütz / An bösen Thun übe Rach /
Und jage stets dem Frieden nach / Das unter mir
ein jederman :/: In Ruh und Friede wohnen kan.

6. Laß mich / wenn ich biu im Gericht / Auff die
Personen schauen nicht / Laß mich mit Eifer su-
chen Das rechte Recht / und nicht aus Gunst Den
Leuten machen einen Dunst. Laß mich den Geiz
verfluchen; Laß meines Reichthums Brünnelein
Den

Den Armen stets behülfflich seyn / Gib / daß ich
gern die Wittwen hör / Der Wäysen / und die
sonsten mehr Noth leyden/sey ihr Auffenthalt
Und jeden schütze für Gewalt.

7. So wird mein Land in deiner Hut gekrönet
seyn mit vielem Gut / Und Segen darin fließen:
So wird mein gankes Regiment Glückselig seyn
an allem End/Und jeder es geniessen:Es wird auch
keiner seyn/ der sich Beschweren könnte über mich.
Das Land wird deines Lobes voll/ Mein Gott /
wenn ich regiere wol. Herr Zebaoth/ dein Lob
allein:/: Sol stets in meinem Munde seyn.

Einer Person / so vornehme Herren
Dienste hat / oder als Obrigkeit ir-
gendswu bestellet ist.

400.

Mel. Christe/ der du bist Tag und.

Herr/aller Weisheit Quell und Grund / Die
ist mein schlecht Vermögen kund: Wo du
nicht hilffst durch deine Gunst/ So ist woll all
mein Thun umsonst.

2. Ach ! Herr / ich bin gar viel zu schlecht / Zu
rahten und zu sprechen recht: Was gut und nutz-
lich ist fürs Land / Ist von Natur mir unbekant.

3. Drum / so ich solte deines Lichts entrahten/
ach ! so wär ich nichts: Es würde meine Müh und
Dienst Mehr Schaden bringen als Gewinnst.

4. O Gott/ mein Vater/lehre dich Zu meiner
Bitte/ höre mich: Nimm alle Schwachheit von
mir hin/Und gib mir einen scharffen Sinn.

5. Gib mir die Weisheit/die du liebst/ Und des-
sen/die dich lieben / gibst/ Daß sie mir gebe guten
Rath/ Kraft und Verstand zu aller That.

6. Ach ! sende sie von deinem Thron/ Zu mir/
als deinem lieben Sohn: Ach! schütt und geuß sie
reichlich aus / In meines Herzens armes Haus:

7. Befiehl ihr/daß sie mit mir sey / Und mir in
allem stehe bey: Daß ich mein Ammt verwalte
wol/Und alles thue/ wie ich sol.

8. Hilf

8. Hilff/ daß ich fleißig und getreu In dem/ was mir befohlen/sey/ Und sonst in allem nach Gebühr Ein Christlich frommes Leben führ.

9. Laß mich im Rechte und Gericht Person und Gaben achten nicht/ Den schützen / der ist fromm und gut / Den straffen/ der da Böses thut.

10. Hilff / daß ich gerne jederman/ Mit Rath und That/ so gut ich kan/ Beyspringe / und ohn Heuchelen Zu dienen ihm stets willig sey.

11. Auff daß in allem/ was ich thu/Gott/deine Ehre nehme zu/ Und auch durch meine Wenigkeit Dein hoher Ruhm werd ausgebreitt.

Christlicher gehorsamer Unterthanen.

401.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

Gott herrschet ja in dieser Zeit kein König/Fürst noch Obrigkeit / Die Gott nicht eingesetzet : Drum recht und gut Derselbe thut / Der sie liebt und hoch schäzet.

2. Denn Gott/ der sie nach seinem Rath / Als Götter selbst verordnet hat / Der läßt uns klärllich sehen/ Daß gar kein Stand / Reich / Stadt noch Land Ohn Herrschafft kan bestehen.

3. Daß uns das theure Gottes Wort gepredigt wird an unserm Ort/ Daß wir im Friede leben/ Da haben wir den Danck dafür Der Obrigkeit zugeben.

4. Daß Vater/Mutter/ Weib und Kind / Mit Lieb und Treu verbunden sind / Daß man kan ruhssam wohnen/ Das macht zur Zeit Die Obrigkeit : Wer kan ihr das belohnen ?

5. Wer wolte nun die Obrigkeit Nicht herzlich lieben allezeit ? Wer wolt dieselbe schelten ? Doch wer aus Haß Je thäte das / Dem wird es Gott vergelten.

6. Ein frommer Christ sol Tag und Nacht Gott bitten/ daß der Engel Macht Die Herrschafft möge schützen : Dieweil sie kan Ein jederman mit Hülf und Beystand nützen.

7. Gott ist es/ der uns hält im Saam Durch
Obrigkeit

Obrigkeit/ drum gib ihr Raum/ Daß sie dich mög
ge zwingen: Wer seine Pflicht Hierinnen bricht/
Dem wird es nicht gelingen.

8. Die Schatzung/ Steuer/ Schoß und Zoll /
Wo dich die Herrschaft schützen sol/ Muß sie auch
von dir heben: Hat Christus doch Sich diesem
Joch Auch willig untergeben.

9. Leb sonst still und sittiglich/ Für Krieg
und Aufruhr hüte dich: Denn Gott pflegt an-
zusehen Mit Straffe bald/ Die mit Gewalt Der
Herrschaft widerstehen.

10. O grosser Gott/ der du die Welt mit Re-
gimenten hast bestellt/ Laß dir befohlen bleiben
All Obigkeit: Laß Sancß und Streit Durch sie
zum Land austreiben.

Eines Christlichen Soldaten

Gebet-Lied/ Zu Anfangeines Streits
oder Gefechts.

402.

Mel. Ein feste Burg ist unser Gott.

Wolauß/ O HErrre Zebaoth / Du Gott vor
grossen Thaten / Der du den Deinen weißt
in Noth zu helfen und zu rathen / Ich bitt und
sehe dich/ Hilf mir auch gnädiglich/ In der Ge-
fährlichkeit / Da ich jetzt in den Streit An meinen
Feind sol gehen.

2. HErr/ gib mir einen Helden-Muth/ Daß ich
der Feinde dräuen/ Die dürstig sind nach meinem
Blut/ Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn
du mir hilffst/ mein Gott / So hat es gar nicht
Noth: Dann du in einer Nacht / Des Feindes
größte Macht Wol ehe hast zernichtet.

3. In deinem Namen wollen wir Den Kampff
getrost antreten/ Und rücken zu dem Streit her-
für/ mit seuffzen und mit beten. Auf Waffen o-
der Pferd/ Carthauen/ Spieß und Schwerdt Ver-
lassen wir uns nicht: All unser Zuversicht Ist
bloß auff dich gerichtet.

4. HErr / lasse uns doch glücklich seyn / Den
Feind

Feind hinweg zu schlagen / Und jage ihn ins Netz
hinein / Mit seinen Ross und Wagen : Ins Netz
das sein Rath uns auffgestellet hat : Daß er er-
fahre nun / Was du / O Gott / kanst thun / Wenn
man auff dich vertrauet.

5. Ob schon das Schwerdt mit grossen Trug
Die Feinde auff uns wehen / Wird es uns doch
durch deinen Schutz Nicht treffen noch verletzen.
Der Feind sol uns fürwar Nicht krümmen einig
Haar / Er komme nur heran : Gott ist und
bleibt der Mann / Der uns kan mächtig schützen.

6. Nun / Gott / ermuntre meinen Muht / Daß
ich mit Freuden streite : Gib doch den Feind mit
Leib und Gut Zum Raube und zur Beute. O
Gott / dein ist der Krieg / Drum gib auch Glück
und Sieg : Dafür sol unser Heer Dich mit viel
Lob und Ehr Hier und dort ewig preisen.

Eines Christlichen Soldaten Dank- Lied / nach vollgeendigtem Streit.

403

Mel. Auff meinen lieben Gott.

Nun ist der Streit fürbey / Und ich bin Schat-
den-frey / Weil mein Gott den verjaget / Der
es mit uns gewaget : Darum auf alle Weis
mein Hertz / den Höchsten preise.

2. Seht / wie der Feinde Rath sich so vernich-
tet hat : Wie hat sie Gott geschändet / Und ihren
Sinn geblendet / Daß sie nicht dürffen bleiben /
Und sich so lassen treiben.

3. Gott der war unser Schutz / Kraft / Hülffe /
Stärck und Trug / Er hat uns lassen siegen / Und
den Feind unterliegen : Drum ist der Feinde to-
ben So plötzlich auch verstorben.

4. Nun / Herr / ich freue mich / Ich komm und
preise dich / Ich dancke dir von Herzen / Daß du
die Noth und Schmerzen / Die hätten können
kommen / Von uns hast weggenommen.

5. Sey hochgelobt / O Gott / Du Herre Seba-
oth ; Weil du uns hast erhoben / So müssen wir
dich

dich loben / Dir Danckbarkeit erweisen / Dich hier und dorten preisen.

6. Sey ferner unser Heil / Und steh bey unserm Theil: Sey Schutz: Herr unsers Lebens / Daß alles sey vergebens / Was unsre Feinde machen / Damit wir ihrer lachen.

7. Drängt uns ein Feindes Heer / Und was sonst schadet mehr / Laß uns drob nicht erschrecken / Hilff uns vielmehr bedecken / Daß wir noch öfters können Dem Feinde abgewinnen.

Christlicher Ehe - Leute / um Nahrungs Segen.

404.

Mel. Allein Gott in der Höh sey.

Herr Gott / wir danken alle Stund / und deinen Rabmen preisen / Wir rühmen dich aus Herzen Grund / Und dir viel Ehr erweisen / Daß du uns hast in den Haus Stand Gesezet / und mit milder Hand Darin bisher erhalten.

2. Ach! Herr / es hilft kein Fleiß noch Müß / Kein spätes schlaffen gehen: Und wann wir gleich zu aller Fröh Mit Sorg vom Schlaff auffstehen / So ist doch solches all umsonst: Es lieget bloß an deiner Gunst / Du gibsts den Deinen schlaffend.

3. Drum gib uns Gnade und Verstand / Gesundheit / Krafft und Stärke / Regiere selber unsre Hand / Befördre unsre Werke. Du selber unser Haus beschick / Verhüte alles Ungelück / Und was uns bringet Schaden.

4. Gib / daß wir Kinder und Gesind Zu deiner Furcht anführen / Und sie vernünftig und gelind / Wie dir's gefällt / regieren: Daß wir und unser ganz Geschlecht Seyn fromm / gottfürchtig und gerecht / Und dabey stets verbleiben.

5. Für Geiz und Falschheit uns behüt / Laß uns niemand betrügen: Gib uns ein Christliches Gemüth / Das ihme läßt begnügen: Laß uns / was du durch unsern Fleiß Beschereest / ja zu deinem Preis Mit Danckbarkeit gebrauchen.

Eines



Eines Christlichen Hauß-Vaters.

405. Mel. Wo Gott der HErr nicht bey
 HErr Christe/ du wollst Glück und Heyl zu mei-
 ner Nahrung geben: Beschere gnädig mir
 mein Theil/ In diesem armen Leben: Doch wir-
 stu wissen Maß und Ziel / Wir nicht zu wenig /
 nicht zu viel / O liebster HErr / zulegen.

2. Denn würdest du zu wenig Brodt Und Nahr-
 rung mir abmessen / So möchte ich aus grosser
 Noth Der Gottesfurcht vergessen / Und etwa sur-
 chen unrecht Gut / Und also aus getrostem
 Muth Zur Höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen Reichthum nicht/ Der
 mir gereicht zu Schaden/ Ich möchte sonst/wie oft
 geschicht/Wißbrauchen deiner Gnaden / Und etwa
 treiben einen Spott mit deiner Furcht/ und von
 dir/ Gott/ mein Herze gar abwenden.

4. Drum gib so viel/ als selig ist / wehr wil ich
 nicht begehren: Hilf/ daß ich ohne Trug und List
 Mich ehrlich mag ernehren: So gib durch deine
 Gnade auch / Daß ich dasselbe recht gebrauch /
 Was du mir wilst bescheren.

5. Vor allem gib die Seligkeit/ Das ist das al-
 lerbeste/ Hier sind wir die geringe Zeit Doch
 nichts als lauter Gäste: Eh mans versteht/ sind
 wir dahin: Wol deme / der in seinem Sinn
 Stets nach dem Himmel trachtet.

Eines armen Hauß-Vaters

mit vielen Kindern.

Gebet und Trost-Lieder können seyn/ die
 droben in Armuth und Mangel der Nahr-
 rung / absonderlich am 228. 229. Blat.
 befindlich.

Einer schwangern Frauen.

406. Mel. Es wolt uns Gott genädig.
 Oder: Christ unser HErr zum Jordan.

On ganzem Herzen danck ich dir / So lang
 ich bin im Leben/ O treuer Vater/ daß du mir
 Haft

Hast Leibes-Frucht gegeben : Ach ! stärke sie durch
deinen Geist / Und laß sie gnädig schreiben Ins
Himmels-Buch/das Christus heist / Daß sie ohn
hintertreiben Dein liebes Kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine Leibes-Frucht Sind
ungerathne Kinder : Doch nehm ich/ Herr / zu
dir Zuflucht / Laß doch uns arme Sünder Durch
Christi Wunden werden rein : Du wollest Gnade
brauchen / Und lassen uns so selig seyn / Daß wir
für deinen Augen Noch etwas wenig taugen.

3. Du wirst auch/ Herr/in Mutterleib Jetzt mei-
ne Frucht versorgen : Denn sie/ so wol ich armes
Weib/Sind dir ja nicht verborgen / Dein Hand
hat sie gebildet ganz/Ihr Odem/Geist und Leben/
Des Leibes Form/der Augen Glanz/ Herz / Seel
und Geist daneben So gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu Tag und Nacht für Sorgen/
Furcht und Schrecken : Es müsse mich der Engel
Wacht auff dein Geheiß bedecken. Bezwing / O
Herr/durch deine Stärck Auch Satans Grimm
und Wüten : Beschütze deiner Hände Werck/Ihm
kanstu ja gebieten/ Mich und die Frucht behüten.

5. Gib meinem Kinde eine Seel/ Die fein sey von
Verstande / Daß sie den Tugend-Weg erwehl /
Vermeide Sünd und Schande. Gib ihm auch ei-
nen frischen Leib/Du kanst der Schwachheit weh-
ren. Und wenn ich armes schwaches Weib Mein
Kindelein sol gebähren / So hilff auff mein begeh-
ren.

6. Wenn Stund und Zeit verhanden ist/So stär-
cke mich in Gnaden/Entbinde mich zu rechter Frist/
Behüte mich für Schaden : Gib zur Geburt viel
Muth und Krafft/Herr/ lindre mir die Schmer-
zen / Du bist es/der mir Hülffe schafft / Das bitt
ich dich von Herzen/Ohn Heuchelei und Scherzen.

7. Wenn nun das liebe Kindelein ist Gesund
zur Welt gekommen/ So laß es/ O Herr Jesu
Christ / Doch werden auffgenommen In deinen
Lauff-und Gnaden-Bund/ Der uns macht geists-
lich leben : Dann sol/ O Gott / mein Herz und
Mund

Mund Stets deine Güt erheben / Viel Preis
und Danck dir geben.

Christlicher Eltern für ihre Kinder.

407.

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Ich dancke dir von Herzen Grund / Du Vater
aller Seelen / Und singe mit erfreutem Mund /
Wil deine Güt erzählen / Die ich empfangen hab
von dir / Da du so liebe Kinder mir Gesehert
durch deinen Segen.

2. Herr / halt du sie in deiner Hut / Und laß
mich wol bedencken / Was das sey für ein liebes
Gut / Das du mir wollen schencken : Gib mir und
ihnen deinen Geist / Daß ich sie / wie du wilt
und heißt / In deiner Furcht erziehe.

3. Wirff Nahrung und Gesundheit bey / Auff
mein und ihre Seiten / Daß jedes dir zu dienen
sey Gewillt zu allen Zeiten : Und wann wir von
der Erden gehn / Auch dort / mit deinen Engeln
schön / In deinem Himmel leben.

4. Herr / nimm du meine Seufftzer an / Laß sie
doch sehn erhöret / Daß auch durch meine Kinder
Fan Dein Nahme sehn geehret / Und ich auch kön-
ne sagen dort : Was du mir gabst an meinem
Ort / Hab ich / Herr / nicht verlohren.

Frommer Kinder für ihre Eltern.

408. Mel. In dich hab ich gehoffet / Herr.

O Frommer Gott / ich dancke dir / Daß du so lies-
be Eltern nur Aus Gnaden hast gegeben / Und
noch zur Zeit Die mir zur Freud Erhalten bey
dem Leben.

2. Verzeihe mir die Wissethat / Die dich und
sie beleidigt hat / Laß mich es nicht entgelten / Daß
ich / mein Gott / Auff dein Gebot Beachtet hab
so selten.

3. Gib mir ein Herz / das danckbar sey / Und
meiner Eltern Enfer scheu / Nicht thu / was ihn er-
reget / Auch nimmermehr Sich ihrer Lehr Aus
Bosheit wiederleget.

4. Laß

4. Laß mir oft kommen in den Sinn / Wie sauer
er ich der Mutter bin Von Anfang her worden /
Und wie für mich Der Vater sich Bemühet al-
ler Orten.

5. Gib meinen Eltern Fried und Ruh / Es
decke sie dein Segen zu / Hilff ihr Kreuz ihnen
tragen / Behüte sie Doch spät und früh / Für
Krüßsal / Angst und Plagen.

6. Und wend dahin ist ihre Zeit / So führ sie
aus der Sterblichkeit hinauff zum Reich der Eh-
ren: Ich bringe dir Viel Lob dafür / Wenn du
mich wirst erhören.

Eines Wittwers.

Hierzu dienet dasjenige Lied / so droben
am 331. Blat befindlich.

Einer armen Wittwen.

409.

Mel. Lobet den Herren :: Denn er ist.
Gott mein Vater :: Der du hast verheissen /
Daß du der armen Wittwen und der Wai-
sen :: In allen Nöthen wolltest dich annehmen /
Und sie versorgen ::

2. Ach! ich elende :: Bin nach deinem Willen /
Auch / lender! eine arme Wittwe worden :: Da
mir der Tod hat meinen Mann genommen.
Ach! mir elenden ::

3. Ich bin von allen :: Ganz und gar verlassen /
Bin arm und dürfftig / kan auch nichts verdienen ::
Muß dazu Haß / Reid und Verfolgung leyden ::
Ach! ich elende ::

4. Erbarm dich meiner :: Gott / mein treuer
Vater: Ach! tröste doch mein trauriges Gemü-
the :: Haß ich mein Kreuze mag gedultig leyden /
Und nicht verzagen ::

5. Du wollst auch gnädig :: Mir das jene geben /
Was da mir und den meinen thut von nöthen ::
Erwecke fromme Herzen / die sich meiner Treulich
annehmen ::

6. Sey

6. Sey mein Beschützer :/: Wider alle Feinde
Die armen Wittwen zu verfolgen pflegen :/: Hilf
daß ein jeder meines Trauer Standes Sich ma
erbarmen :/:

7. Und weil auff Erden :/: Ich doch kein Ver
gnügen In diesem Stande werde finden können :/
So nimm mich/mein Gott/ wenn es dir beliebt
Zu dir in Himmel :/:

8. Laß mich doch halbe :/: Durch ein selig Ende
Zu meinem lieben Manne wieder kommen :/: Und
mit ihm dir für deine grosse Güte Ewig lob singen :/:

Einer armen Waisen.

410.

Mel. Warum betrübst du dich mein.

O Gott/ein grosses Leyd mich drückt/ So deine
Hand mir zugeschiekt/ Weil meine Eltern mir
Der Tod/nach deinem weisen Rath / Hier allzu
früh genommen hat.

2. Weil ich dann arm und elend bin / In meiner
Noth weiß nirgend hin/ So stehe du mir bey/ Und
sey an statt des Vaters mir : Mein Zuflucht ste
het bloß zu dir.

3. Druck in mein Herze feste ein Die Gottes
furcht / so werd ich seyn Glückselig hie und dort :
Bin ich in Gnaden nur bey dir/ So frag ich nichts
nach allem hier.

4. Von dir allein kommt alle Gab/ Ach! schicke
mir Verstand herab/ Durch deinen guten Geist/
Daß ich mit wollbedachtem Muth Erwehle allzeit/
was ist gut.

5. Beschütze mich auch/ O mein Gott/ In Kreuz/
Verfolgung/ Angst und Noth/ In Seel- und Leib
Gefahr : Laß mich durch deine Engel/ Nacht Ver
hütet seyn zu Tag und Nacht.

6. Ach ! Gott / ich bitte ferner weit/ Beschere
mir doch allezeit Ein Stücklein täglich Brodt :
Du wirst für den wol wissen Rath / Den deine
Hand erschaffen hat.

7. Du hörest ja der Raben Stimm/ Drum dei
nes

nes Kindes Bitt vernimm. Ach! höre väterlich:
Gib Kleider / Unterhalt und Brodt / So viel mir
ist zum Leben noth.

8. Ich werffe alle Sorg auff dich / Du / mein Gott /
wirft versorgen mich: Du wirst es machen woll /
Das ich Lob und Danck werde dir Deswegen sa-
gen für und für.

9. Bricht dann mein Lebens:Ziel herein / So
laß ein Himmels:Kind mich seyn: Wenn ich er-
lange diß / So bin ich frey von aller Quaal / Die
mich hier trifft im Jammerthal.

Eines Fremdlings.

Hierzu dienet dasjenige Lied / so droben
am 224. Blat befindlich.

Einer Jungfrauen.

4II.

Mel. Singen wir aus Herzen Grund.

Herr / die ich von Herzen bin Deine treue Die-
nerin / Komme jetzt für deinen Thron / Bitte
dich durch deinen Sohn / Gib doch meinem Her-
zen ein / Das es züchtig / keusch und rein / Und dir
mag gehorsam seyn.

2. Laß der Sünden böse Lust Mir seyn gänzlich un-
bewußt: Hilf / daß ich nach deinem Wort Leben mö-
ge immerfort / Fleißig beten und zu dir Mein Ver-
langen und Begier Sehnlich richten für und für.

3. Hilf / daß ich den Müßiggang / Stolz und
Hochmuth / Neid und Zank Nicht beliebe / son-
dern mich So betrage stetiglich / Wie es dir / mein
Gott / gefällt / Und die Tugendhafte Welt Es für
gut und rühmlich hält.

4. Faul Geschwäg und allerhand Unchristlicher
Narren: Tand Komme ja zu keiner Stund In
mein Herze oder Mund. Hilf darneben / daß
ich auch Die Gesellschaft / so nicht taug / Nicht
verlange noch gebrauch.

5. Sol ich dann verehlicht seyn / Ach! so stehts bey
dir allein / Daß ich tresse gute Wahl / Und ein sol-
ches

ches Eh-Gemahl/ Mit dem ich in Lieb und Freud
Lebe hier in dieser Zeit/ Und hernach in Ewigkeit.

6. Nun/ Gott/meine Zuversicht/ Du wirst mir
versagen nicht/ Was ich jetzt gebeten dich: Ich wil
dafür ewiglich/ So viel ich nur kan und weiß /
Breiten aus mit höchstem Fleiß Deines Nah-
mens Ehr und Preis.

Christliches Braut-Lied.

412. Mel. Werde munter mein Gemüthe.
Wird den Ehstand wil erwählen/ Daß er ihn bey
guter Ruh/ Ohne Sorge/ Gram und quälten/
Wöge glücklich bringen zu / Fange es mit beten
an/ So ist es recht wol gethan / Und Gott wird
es also fügen / Daß es beede kan vergnügen.

2. Drum ist es wol angefangen/ Wenn Gebet und
reiffer Rath Beyderseits vorhergegangen: Da ver-
spürt man in der That/ Daß Gott selbst das Liebes-
Band Knüpffet/ und aus seiner Hand Segen und
ein friedlich Leben Wil dem neuen Paare geben.

3. Dieser Friede/ dieser Segen Bringet Ehre/ Gut
und Freud/ Wo man bleibt auff Gottes Wege/ Gibt
er auch die Seligkeit. Glücklich geht die Heurath
an/ Wenns heißt: Das hat Gott gethan/ Gott der
hat es so zefüget/ Daß bey Herken sind veranüget.

Eines Kauf-oder Handels- Manns.

413. Mel. Ich danck dir lieber Herr.
Ich weiß/ daß du regierest/ O Gott/ die ganze
Welt/ Und jeden Menschen führest/ Nach dem
es dir gefällt: Du / Herr/ hast es gegeben/ Daß
als ein Handels-Mann Ich ehrlich hier mein
Leben Durch dich erhalten kan.

2. Du hast mir anvertrauet Ein Pfund aus
deiner Hand / Dein heilig Antlitz schauet / Ob
wol werd angewandt: Drum gib mir deinen
Segen/ Regiere meinen Sinn/ Daß ich auff allen
Wegen Geschickt und flüglich bin.

3. Was ich mir fürgenommen Zu thun auff dein
Geheiß

Geheiß / Gedeye mir zu frommen: Doch so/ daß
auch mein Fleiß Zu deinem Preis und Ehren Ge-
reiche fort und fort: Du kauft die Nahrung meh-
ren/ O Herr/ an jedem Ort.

4. Laß mich zum ersten trachten/O Gott/ nach
deinem Reich. Ich weiß/ die dich verachten/ Die
müssen bald zugleich An Leib und Seel verder-
ben: Wer aber bleibt bey dir / Der kan sein
Brod erwerbten Nach Wunsche und Begier.

5. Gib mir zu meinen Sachen Verstand und
guten Rath: Laß mich so alles machen/Wie man
es gerne hat. Regier auch die Gedancken / Wann
ich im schreiben bin/ Und laß nicht leichtlich wan-
cken Im rechnen meinen Sinn.

6. Du wollest/ Herr / auch senden Die Engel
für mir her/ Auff daß sie von mir wenden All Un-
glück und Beschwer: Doch/ wenn es wär dein
Wille/ Mit Kreuz zu plagen mich/ So laß mich
halten stille/ Bis du hilffst gnädiglich.

7. Dis alles wollst du geben/O Gott/ aus Gna-
den mir: Leib/ Seele / Gut und Leben Hab ich
allein von dir / Drum es mir auch behüte: Gib/
was kan nützlich seyn. Nimm mich aus lauter
Güte Zulest in Himmel ein.

Eines Handwerckers.

414.

Mel. Erhalt uns/ Herr / bey deinem.

Das walt Gott Vater und Gott Sohn und heil-
ger Geist im höchsten Ehren: Damit fang
ich die Arbeit an/ Hilff/ daß ich sie vollenden kan.

2. Gib/ mein Gott/ daß sie glücklich sey / Mein
Handwerck's Zeug auch beneden / Und alle An-
schlag so regier / Daß alles recht und wol ich führ.

3. Laß meinen sauren Schweiß und Fleiß Gerei-
chen erst zu deinem Preis/ Und dann zu meinem
Nutz dabey/ Doch daß ich niemand schädlich sey.

4. Was ich verrichte groß und klein / Dabey
laß deinen Segen seyn / Und weil ich nicht groß
Gut vermag / So gib mir nöhtigen Verlag.

R i t

6. Nimm



5. Nimm dich auch meines Volkes an / So ohne dich nichts schaffen kan :
Steh ihnen bey / gib ihnen ein / Daß sie fromm / treu und fleißig seyn.

6. Nun / Herr / durch deine milde Hand Gesegne mich in meinem Stand :
Bring uns auch endlich allzugleich Mit Freuden in dein Himmelreich.

Eines Handwercks. Gesellen.

415.

Mel. Vom Himmel hoch / da Komm.

Ich bitte dich / Herr Jesu Christ / Der du der Künste Meister bist /
Hilff / daß ich als ein Christ mich schick : Gib mir zu meinem Handwerck Glück.

2. Erhalte mich bey reiner Lehr / Den rechten Glauben in mir mehr /
Laß gerne hören mich dein Wort / Und frömmner werden immerfort.

3. Ein gut Gewissen mir bescher / Einn guten Nahmen auch gewähr /
Daß ich für dir und jederman Mit Ehren wol bestehen kan.

4. Zu meinem Thun gib mir Verstand / Gut Glück und Segen meiner Hand /
Daß ich die Arbeit treibe wol / Davon ich mich ernehren sol.

5. Hilff / daß ich anwend allen Fleiß / Und meinem Meister Treu beweiß /
Damit ich ihme was erwerb / Nicht aber Kost und Lohn verderb.

6. Wann ich denn im Gesellen Stand Ziel Fleiß und Arbeit angewandt /
Und die Zeit endlich kömmt heran / Daß ich selbst Meister werden kan /

7. So briuge mich an einen Ort / Daß ich kan ehrlich kommen fort :
Und gib mir auch nach dieser Zeit Den Himmel und die Seligkeit.

Eines Dieners oder Dienerin.

416.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

Gott / durch deine Hand Führ mich in meinem Stand /
darin du mich besteller / Damit / was dir gefället / Mit gutem Fleiß und Willen Ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe / daß ich nicht Vergesse meiner Pflicht

Pflicht : Laß ohne widerbellen Mein Werck mich wol bestellen : Laß mich doch thun in allen Nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilff/ daß ich Laster: frey Und stets gehorsam sey Dem Herren und der Frauen / Die mir ihr Thun vertrauen : Laß mich zu ihrem Frommen Seyn in den Dienst genommen.

4. Gib Gnade/ daß ich treu/Fromm/ keusch und redlich sey / Und lasse nichts geschehen / Draus Schade kan entstehen : Laß mich ja nichts begehren / So mein Herz kan beschweren.

5. Gesundheit / Krafft und Stärck Gib mir / daß ich mein Werck kan nach Gebühr vollbringen : Laß mich nach Tugend ringen / Und nebenst andern Gaben Auch Wiß und Klugheit haben.

6. Dem allem/ was ich thu/ Gib deine Gnade zu: Auff allen meinen Wege Verleih mir deinen Segē / Daß alle meine Thaten Mir mögen woll gerathen.

7. Ach ! Gott/ eins bitt ich noch / Ein allzu schweres Joch Wollst du mir nicht zusenden / Daß ich noch kan anwenden Ein Stündlein dir zu Ehren : Gott/ du wirst mich erhören.

Reise-Gesänge zu Lande.

417.

Mel. Es ist das Heyl uns Kommen.

Gott / im Namen Jesu Christ Reiß ich nun meine Strassen / Mein Hüter und mein Hirt du bist / Du wirst mich nicht verlassen. Mein Leib und Seel befehl ich dir / Mein Ehr und Gut / und was du mir Auff dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß / daß ich allhie auff Erd Bin mit Gefahr umfangan / Zu keiner Zeit auch völlig werd Die Ruh daselbst erlangen : Ich bin ein Pilgram / der stets muß Fortsetzen seinen Stab und Fuß / Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du/ daß ich immerzu Die Noth noch überwinde / Bis daß ich dort die wahre Ruh Und rechte Heymat finde : Alldar ist Müß und Sorge aus / Da bin ich eigentlich zu Haus : Die Unruh hat ein Ende.

R i i i

4. Ab